

Führt Gott in Versuchung?

Predigt zum 2. Fastensonntag (Gen 22; Mt 6,9-13)

Jeden Sonntag beten wir es im Gottesdienst "Und führe uns nicht in Versuchung!"

Seit Kindertagen kennen wir es auswendig, das Vater unser. Zig-tausende Mal schon gebetet, oft als zur Floskel abgeschliffene Bitte an Gott daher gebetet. Wer denkt sich noch etwas dabei?

Seit einigen Monaten ist das anders. Plötzlich streiten gelehrte Leute über die Bedeutung der Vater unser Bitte "Und führe uns nicht in Versuchung!" Und mal wieder hat der Papst den Aufruhr verursacht. Franziskus sagte während einer italienischen Fernsehsendung in einem Nebenbei-Interview im August 2017, die Bibelstelle sei im Deutschen schlecht, wenn nicht falsch übersetzt. "Führe uns nicht in Versuchung!" – da wäre ja Gott der Versucher, in Wahrheit sei dies aber Satan. Man bete daher besser: „Und lass uns nicht in Versuchung geraten!“ So wie es die französische Kirche tut. Das sei ein richtiges Vaterunser mit einem gütigen Vater, also einem barmherzigen Gott, wie er sein muss. Die deutsche Bischofskonferenz hingegen bleibt bei der traditionellen Übersetzung, die auf Martin Luther zurückgeht "Und führe uns nicht in Versuchung!"

Wer hat nun Recht? Auf wen sollen wir hören? Am besten fangen wir bei uns selbst an:

Woran denken Sie wenn Sie das Wort Versuchung hören? Etwa an:

„Milka - die zarteste Versuchung seit es Schokolade gibt.“

„Das neue Axe Excite führt selbst Engel in Versuchung.“

„Führe uns in Versuchung – aber richtig!“ wie es über der Tür eines italienischen Eiscafés steht.

Oder denken Sie – wie es in vielen Köpfen herumschwirrt, an sexuelle Versuchungen.

Eines ist klar: In diesen Kategorien kommen wir dem Kern der Vaterunser Bitte aber nicht auf die Spur.

Um ihm auf die Spur zu kommen, muss man sich das Erziehungsideal eines guten Vaters zur Zeit Jesu vor Augen halten. Verhätschelung von Kindern, sie vor allem, was schwierig und hart sein könnte, zu bewahren, das war nicht das Erziehungsideal eines guten Vaters. Ein guter Vater hatte die Kinder für das Leben zu stählen, sie auf die Probe zu stellen, ob sie Schwierigem gewachsen sind. Zu testen, damit der Mensch nach Überwindung einer schwierigen Situation gestärkt daraus hervorgeht.

Dieses Motiv der Erprobung durchzieht das ganze Alte Testament. Gott hat das Volk Israel nicht schmerzfrei aus Ägypten ins gelobte Land getragen. Nein! Es musste durch Hunger- und Durststrecken, durch giftige Schlangenfelder und feindliche Bedrohungen. Es musste Selbstzweifel, ja sogar der Versuchung, anderen bequemeren Göttern nachzulaufen, bestehen, bis sich das gelobte Land auftat.

Der Dulder Hiob wird durch eine harte Erprobung geführt, durch Schicksalsschläge, durch Krankheit und Lebensüberdross, bis er neu gestärkt wieder Vertrauen ins Leben fasste.

Ganz drastisch wird uns in der heutigen Lesung die harte Prüfung des Glaubens des Erzvaters Abraham vor Augen geführt.

Hinter all diesen Erprobungsgeschichten steht die Überzeugung, wie sie in Jesus Sirach formuliert ist: „Denn im Feuer wird Gold geprüft, und ein gottgefälliger Mensch im Ofen des Elends.“

Diese Erprobungen sind „harte Trainingseinheiten“ Gottes (Thomas Söding), die nicht das Ziel haben, Menschen zu zerstören, sondern ihnen zu helfen, die Kraft des Glaubens zu erfahren und ihnen zu helfen, dass sie im Leben nichts mehr so schnell umschmeißt.

Auf diesem Hintergrund sagt mir die Vater unser Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“: Gott ist kein lieber „Papi-Gott“ der uns in Watte packt, um uns vor allem zu bewahren. Wir bitten ihn in dieser Bitte aber, dass er uns davor bewahrt, an ihm auf den harten Wegstrecken, in Schicksalsschlägen, Krankheit, unverständlichen Lebenssituationen irre zu werden. Wir bitten ihn, seine Hand auch noch zu spüren, wenn wir unsere Lebenslage mit unserer Vorstellung von einem gütigen und treu sorgenden Vater nicht übereins bringen. Wir bitten ihn, dann nicht der Gefahr zu unterliegen, unseren Glauben aus Verzweiflung an den Nagel zu hängen und Gott zu verlassen.

Die Vater unser Bitte heißt für mich:

Gott, ich weiß, du bewahrst nicht vor allen Schwierigkeiten und allem Leid. Aber ich bitte dich: Bewahre mich in allem Leid. Lass mich in extremen Herausforderungen nicht irre werden an dir, sondern schenke mir das Vertrauen, dass ich einmal in all dem Schweren, das mir widerfährt, einen Sinn erkennen kann.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Bei uns im Fränkischen gibt es das schöne Wort Versucherli. Versucherli werden gereicht, wenn Hausfrauen ein neues Rezept ausprobiert haben, wenn an Marktständen Produkte angepriesen werden. Hinter diesem Wort, das für uns harmlos so viel wie Näscherli bedeutet, steckt das Wort „Versuchung“.

Vielleicht haben Sie es mitbekommen: Um die Bedeutung dieses Wortes Versuchung im Vaterunser-Gebet wird zur Zeit unter den Theologen viel diskutiert. Und führe uns nicht in Versuchung. Wie kann ich es verstehen?

Fürbitten

Im Vater unser beten wir: Und führe uns nicht in Versuchung. Gott, wir bitten dich:

A: Schenke uns Kraft

- Wenn wir fragen „Warum?“ und keine Antwort finden
- Wenn wir nicht verstehen können, dass es so viel Not und Elend auf der Welt gibt
- Wenn wir manchmal von uns selbst enttäuscht sind
- Wenn die Kräfte nachlassen und die Freude am Leben schwindet
- Wenn wir an das Gute im Menschen nicht mehr glauben können
- Wenn der Zweifel übermächtig wird und du uns entschwindest
- Wenn uns harte Prüfungen im Leben zugemutet werden
- Wenn wir Verstorbene betrauern... Wir denken heute an....